

Pädagogisches Konzept

Private Sekundarschule Rüthen

eine Chance für den Bildungsstandort Rüthen

Impressum

Herausgeber

Privater Schulträgerverein Rüthen e.V.

Dr. Hans-Günther Bracht (Vorsitzender)

Reinhold Hopp (Geschäftsführer)

Triftweg 22

59602 Rüthen

www.sekundarschule-ruethen.de

Stand: 1.05.2016

Inhalt

Ausgangslage

I. Leitbild der Sekundarschule Rüthen

II. Lernkultur

- Lernkompetenzen entwickeln
- Sprachkompetenz entwickeln
- Lernorganisation
 - Individuell und selbstständig lernen
 - Kooperatives Lernen
 - Gemeinsames Lernen
- Leistungsbewertung und Lernberatung
- Anschlüsse sichern - der langsamere Weg zum Abitur

III. Erziehungskultur

- Soziales Lernen
- Demokratie in der Schule
- Zusammenarbeit mit dem Elternhaus
- Schulsozialarbeit
- Zusammenarbeit mit der Verbundschule

IV. Organisationskultur

- Gebundene Ganztagschule in teilintegrativer Form
- Integrierter Unterricht und Differenzierung
- Wahlpflichtunterricht und Profilbildung
- Sprachenfolge
- Fächerangebot und Stundentafel
- Rhythmisierung
- Ganztag
- Berufsorientierungskonzept
- Kooperationen
- Bildungsabschlüsse und Berechtigungen

V. Qualitätskultur

- Qualitätssicherung
- Evaluation
- Lehrerfortbildung

VI. Anlagen

- Medienkonzept
- Kooperationsvertrag mit dem Friedrich-Spee-Gymnasium
- Einstellungsbedingungen für Lehrer

Bemerkung: Alle Texte wurden wegen der besseren Lesbarkeit in der männlichen Form formuliert. Gedacht und gemeint sind immer beide Geschlechter.

Ausgangslage

Im Zuge der allgemeinen demografischen Entwicklung mit starkem Rückgang der Schülerzahlen in den kommenden Jahren und einem prozentual höheren Übergang zum Gymnasium stellte sich die Stadt Rüthen und ihre Einwohnerschaft der Herausforderung, die Schulentwicklung neu zu gestalten. Die Maximilian-Kolbe-Verbundschule mit Haupt- und Realschulzweig konnte auf Dauer die geforderten Schülerzahlen nicht vorweisen, trotz hoher Akzeptanz vor Ort und in Nachbargemeinden – nahezu alle Rüthener Kinder besuchen die örtlichen Schulen. Besonders der einzügige Hauptschulzweig war nur mit zahlreichen Einpendlern zu halten.

Die vielfältigen Erfahrungen, die im schulformübergreifenden Unterricht gesammelt werden konnten, zeigen besonders deutlich, dass vom längeren gemeinsamen Lernen alle Kinder in hohem Maße profitieren und bessere Leistungen erzielen. Das praktizierte Drehtürmodell bietet zudem größere Chancen, die Schulform "nach oben" zu wechseln. Letztendlich zufriedenstellend kann allerdings nur ein wesentlich flexiblerer Besuch der Schulformen sein.

Der Schulkonsens „Sekundarschule“ bietet nun die bessere Alternative mit einer integrativen Beschulung. Alle Kinder lernen zusammen und werden je nach ihrem Leistungsvermögen gefördert und zum bestmöglichen Abschluss gebracht.

So wurde 2012 die Gründung einer Sekundarschule in den Blick genommen, um den Schulstandort zu sichern und die bisher erfolgreiche Schulentwicklung der Maximilian-Kolbe-Verbundschule fortführen zu können. Aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Schülerzahlen in den nächsten Jahren und der gesetzlichen Vorgaben kam in Rüthen jedoch nur eine Sekundarschule als Teilstandort in Kooperation mit einer Nachbargemeinde in Frage, da die für eine eigenständige Schule erforderliche Schülerzahl von 75 pro Jahrgang laut Schulentwicklungsplan nicht nachweisbar war. Die Verhandlungen der Vertreter der Stadt Rüthen mit umliegenden Städten erwiesen sich aber als schwierig und letztendlich als erfolglos, da es keine Sicherheit gab, dass auf Dauer alle Schüler aus Rüthen vor Ort eine Schule besuchen können. Das war aber das naheliegende und unumstrittene Ziel, das sich die Vertreter der Stadt Rüthen, Politiker, Bürger, Lehrer und Eltern gesetzt hatten.

Vor diesem Hintergrund entstand bei Rüthener Bürgern, Eltern und Pädagogen der Gedanke, eine Sekundarschule in privater Trägerschaft in Rüthen zu gründen, um nicht von den vom Land Nordrhein-Westfalen vorgeschriebenen Schülerzahlen für öffentliche Schulen abhängig zu sein. Der große Gestaltungswille der Rüthener Bürgerschaft ermöglichte es, einen Trägerverein zu gründen und das angestrebte Ziel systematisch zu verfolgen.

Das pädagogische Konzept sieht nun eine selbstständige private Sekundarschule vor, die zweizügig geführt wird. Beim Wechsel von der Grundschule zu einer weiterführenden Schule

steht sie für alle Rüthener Kinder offen. Gegebenenfalls freie Plätze werden an auswärtige Interessenten vergeben. Die Klassengröße richtet sich an den behördlichen Vorgaben aus, die bei der Aufnahme von zwei Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf bis zu 25 Schüler je Klasse vorsehen. Die Aufnahme von Wechslern in den Folgejahren beachtet diese Richtwerte.

Leitbild der Privaten Sekundarschule Rüthen

Die Private Sekundarschule Rüthen ist eine Schule der Vielfalt, für alle Kinder unterschiedlicher Begabungen und Lebensvoraussetzungen. Ein sanfter Übergang von der Grundschule zur Schule der Sekundarstufe I ermöglicht es den Kindern, gemeinsam zu lernen, ein gesundes Selbstbewusstsein aufzubauen und eine umfassende Bildung zu bekommen. Sie ist ein Ort des längeren gemeinsamen Lernens, an dem alle Kinder in ihrer Heterogenität angenommen und in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden.

Das längere gemeinsame Lernen - besonders in den Jahrgängen 5 und 6 - knüpft an die Grundschulzeit an und bietet eine Basis des ganzheitlichen Lernens, auf der sich jeder nach seiner Persönlichkeit, seinen Fähigkeiten und seinem Leistungsvermögen entwickeln kann.

Das innovative Lehrerteam orientiert sich am pädagogischen Konzept und diagnostiziert die Lernerfahrungen der Kinder, ihre Kenntnisse, ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten, ihre Stärken und Schwächen, um die Schüler individuell zu fördern, damit diese den bestmöglichen Schulabschluss erreichen können. Die Pädagogen schaffen eine lernförderliche Umgebung und stellen motivierende Lernmaterialien bereit. Im Interesse der Bildung und Erziehung arbeiten sie kooperativ zusammen und bilden Jahrgangsteams mit dem Ziel, gemeinsam Unterricht zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren.

Der Unterricht orientiert sich an den Lehrplänen der Gesamtschule und bietet somit auch gymnasiale Standards. Grundprinzip des Unterrichts ist das Kooperative Lernen mit seiner hohen Schüleraktivierung. Sowohl der individualisierte als auch der instruktive Unterricht ergänzen eine gelingende Unterrichtsgestaltung, die eine starke Lehrerpersönlichkeit und eine klare Struktur des Unterrichts erfordert. Das Lernen findet im Klassenverband, in Gruppen, zu zweit oder selbstorganisiert statt. Neben den fachlichen Kompetenzen werden die personalen und sozialen Kompetenzen als Grundlage erfolgreichen, nachhaltigen Lernens gefördert.

Durch den gebundenen Ganzttag kann die Schulzeit rhythmisiert werden. Zeiten des anstrengenden Lernens folgen Zeiten der Entspannung und Zeiten mit der Möglichkeit, seine besonderen Begabungen und Talente auszubilden.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, d.h. die Teilhabe von Eltern und Schülern am Lernprozess und am Schulleben, ist eine wichtige Grundlage der Arbeit an der Privaten Sekundarschule. Neben der Elternberatung wird die Beratung des einzelnen Schülers viel Raum einnehmen, in dem gemeinsam die Lernentwicklung gestaltet werden kann.

Darüber hinaus werden Eltern und Schüler in die Gestaltung des Schullebens eingebunden. Sie partizipieren und tragen Verantwortung für alle Prozesse, die in der Schulkonferenz mit gemeinsamen Beschlüssen münden.

Öffnung von Schule und die Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen fördert das Lernen mit dem Ziel einer dualen Ausbildung oder einer schulischen Weiterqualifizierung im Blick auf Abitur und Studium. Neben den Kooperationen mit Wirtschafts- und Handwerksbetrieben, den städtischen Einrichtungen, den Kooperationen mit dem Friedrich-Spee-Gymnasium in Rüthen und den Berufskollegs im Umfeld der Stadt Rüthen, gilt es auch, ein enges Netz mit Jugendamt, Gesundheitsamt und weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe zu knüpfen. Die zahlreichen Abstimmungen mit dem benachbarten Friedrich-Spee-Gymnasium eröffnen einen weitgehend nahtlosen Übergang zur gymnasialen Oberstufe (s. Kooperationsvertrag).

Die Private Sekundarschule Rüthen versteht sich als lernende Schule, die beständig daran arbeitet, das pädagogische Konzept zu modifizieren und zu optimieren, um das Angebot einer modernen Bildung und Erziehung vorhalten zu können. Das pädagogische Konzept gibt den Rahmen vor, bietet darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten der Gestaltung durch alle an der Schule Beteiligten.

Lernkultur

Lernkompetenz entwickeln

An der Privaten Sekundarschule Rüthen ist das Lernen ein ganzheitlicher, aktiver, situativer und konstruktiver Prozess mit dem Ziel, Lernkompetenzen als Grundlage für lebenslanges Lernen zu entwickeln. Unterrichtspartituren basieren auf lebensnahen, intrinsisch motivierenden, herausfordernden Problemsituationen, die mit hoher Schüleraktivität und niveaudifferenzierten Kompetenzanforderungen gestaltet werden.

Fachliche Kompetenz, soziale und personale Kompetenz werden in individuellen und kooperativen Lernprozessen entwickelt und reflektiert, damit die Schüler zielgerichtet über Lernstrategien verfügen können.

Methoden- und Medienkompetenz erwerben die Schüler u.a. in Kompaktphasen handlungs- und produktorientiert mit anschließenden Präsentationsphasen, um diese in allen Lernsituationen anwenden zu können. Die Weiterentwicklung unseres Medienkonzeptes hat inzwischen zur Ausstattung aller Klassen mit elektronischen Tafeln, sog. Whiteboards, geführt, die uns ein modernes Lehren und Lernen ermöglichen (s. Medienkonzept im Anhang).

Sprachkompetenz entwickeln

Die Private Sekundarschule Rüthen verfolgt das Ziel, die Kinder und Jugendlichen zur aktiven und mündigen Teilhabe an der Gesellschaft zu befähigen. Sprachkompetenz ist der Schlüssel zur Integration und wesentlicher Teil der Persönlichkeitsentwicklung und Grundvoraussetzung für das Erreichen von Schulabschlüssen.

Die Förderung der Sprachkompetenz muss folglich Bestandteil aller Fächer - ohne Ausnahmen - und jeglicher Lernsituationen sein. Einheitliche Strategien zur Erschließung von Texten, kreatives Schreiben sowie Leseangebote der Schülerbücherei bieten unterschiedliche Anreize, diese Kompetenz weiter auszubilden. Häufige Sprechansätze geben Raum für die Entwicklung der verbalen Kommunikationsfähigkeit, nicht nur in der Muttersprache.

Bilinguale Arbeitsgemeinschaften (Sport, Kochen, Theater und Musik), in denen die erworbenen Fremdsprachkenntnisse erprobt und angewendet werden können, sollen die Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache fördern.

Lernorganisation

Individuell und selbstständig lernen

Jeder Schüler hat seine eigene Biografie, lernt auf unterschiedliche Weise und unterscheidet sich im Lerntempo von anderen. Diese Heterogenität wird als Herausforderung und Chance begriffen, jeden einzelnen Schüler nach seinen Fähigkeiten und Kompetenzen zu fördern, wobei vor allem die Stärken in den Blick genommen, aber auch die Schwächen diagnostiziert und gefördert werden. Kompetenzraster und Checklisten zur Selbst- und Fremdeinschätzung unterstützen die Förderung mit dem Ziel, Lernen mit Hilfe differenzierter Kompetenz- und Leistungsanforderungen gelingen zu lassen.

Die Entwicklung und Förderung des selbstständigen und selbstorganisierten Lernens werden zielgerichtet in individuellen Lernphasen ermöglicht. Wiederholung und Sicherung des im Fachunterricht erworbenen Wissens und Könnens richten sich nach dem individuellen Lerntempo des Schülers. Differenzierte Aufgabenstellungen ausgerichtet an den Stärken und Schwächen greifen Lerninhalte auf, trainieren diese und festigen sie. Erfolg versprechende und anregende Inhalte führen zur individuellen Sicherheit im Lernprozess. Im Lernstudio arbeiten die Schüler individuell und selbstständig.

Leistungsstärkere Schüler wählen ein entsprechend herausforderndes Profil - u.a. durch Teilnahme an den Erweiterungskursen -, werden durch Teilnahme am Unterricht höherer Jahrgänge (Drehtürmodell) gefördert oder lösen herausfordernde komplexe Aufgaben im binnendifferenzierten Unterricht, leiten Arbeitsgemeinschaften und sind als Lernpaten aktiv. Gymnasiale Standards werden regelmäßig unterrichtlich integriert und u.a. auch durch die Einstellung von Lehrern mit der Lehrbefähigung für die gymnasiale Oberstufe gewährleistet.

Kooperatives Lernen

Eine kooperative und schüleraktivierende Lernkultur zeichnet die Private Sekundarschule Rüthen aus. Die Wertschätzung jedes Einzelnen und der respektvolle Umgang im Lernprozess führen im kooperativen Unterricht zu positiver Abhängigkeit der Schüler untereinander. Die Verantwortung für die eigene Lernentwicklung und die der Mitschüler zielt auf die Stärkung der Schülerpersönlichkeit und wirkt auf die soziale Kompetenz und die fachliche Leistung des Einzelnen.

In einer kooperativen Lern- und Unterrichtskultur spielt Methodenvielfalt eine große Rolle, um Lernergebnisse auf unterschiedlichen Lernwegen und mit schülergerechtem Lerntempo erreichen zu können. Damit von einer kooperativen Kultur in der Privaten Sekundarschule gesprochen werden kann, ist Teamarbeit des Lehrpersonals auf Klassen- und Jahrgangsebene und letztlich auf Schulebene die Voraussetzung. Erst durch diese Verbindlichkeit kann sich eine gelingende Unterrichtskultur entwickeln.

Das Unterrichten im 67,5-Minuten-Takt (1,5 45-Minuten-Stunden) bildet die Grundlage für das kooperative Lernen. Besonders durch die verlängerte Unterrichtszeit kann das große Potential kooperativer Lernsituationen, die zum nachhaltigen exemplarischen Lernen führen, verstärkt genutzt werden.

Gemeinsames Lernen

Die Private Sekundarschule Rüthen ist eine Schule der Vielfalt für alle Kinder mit und ohne Einschränkungen im Sinne der Inklusion und verfolgt das Ziel, allen eine Bildung in einem Raum gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz zu vermitteln, die eine aktive und gestalterische Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht – als Beitrag für eine humane Gesellschaft.

Dies kann nur gelingen, wenn das Eingehen auf und das Anpassen an die Bedürfnisse der Schüler Handlungsmaxime aller ist. Unterrichtlich erfordert das eine verstärkte Binnendifferenzierung u.a. durch methodische Vielfalt, zu der neben dem favorisierten Kooperativen Lernen auch Projektunterricht, Stationenlernen, Freiarbeit etc. gehören.

Neben der Handlungskompetenz der Lehrkräfte, die durch Kooperation gestärkt wird, ist eine weitere Voraussetzung für das Gelingen des Gemeinsamen Lernens der Einsatz von Sonderpädagogen und Schulsozialarbeitern. Abhängig von der Besonderheit des Förderbedarfs einzelner Schüler werden zur Unterstützung außerschulische Experten herangezogen.

Die Aufnahme von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen LE – Förderschwerpunkt Lernen (zieldifferent), ES – Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz und SP – Sprachförderung (zieltgleich) kann gewährleistet werden. Das Angebot weiterer Förderschwerpunkte ist abhängig von den personellen und räumlichen Ressourcen und setzt intensive Gespräche mit den Erziehungsberechtigten und dem Fachpersonal voraus.

Beim Gemeinsamen Lernen werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusammen mit Schülerinnen und Schüler ohne sonderpädagogischen Förderbedarf nach den Unterrichtsvorgaben für die allgemeinbildende Schule und den Vorgaben für die sonderpädagogische Förderung unterrichtet. Die Lehrkraft der allgemeinbildenden Schule wird durch eine Lehrkraft für Sonderpädagogik unterstützt. Grundlage ist ein gemeinsam erstellter individueller Förderplan für das Kind. Die Lehrkräfte unterrichten zeitweise zusammen in der Klasse und überprüfen regelmäßig die Lernfortschritte des Kindes.

Den erforderlichen personellen und materiellen Voraussetzungen wird durch zusätzliche Stunden für Lehrkräfte für die sonderpädagogische Förderung, zusätzliche Räume, dem Förderbedarf entsprechende Unterrichtsmittel oder besonders ausgestattete Arbeitsplätze entsprochen.

Die Schülerinnen und Schüler können die Schulabschlüsse der allgemeinbildenden Schule oder der Förderschule mit Förderschwerpunkt Lernen erreichen.

Das besonders in den ersten beiden Schuljahren weitgehend gemeinsame Lernen in den kulturell, sozial, religiös, geschlechtsspezifisch und bezüglich der Leistungsfähigkeit heterogenen Lerngruppen fördert alle Schüler in zweifacher Hinsicht. Im Umgang mit sich selbst werden u.a. Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen gesteigert und somit das Selbstbewusstsein gefördert. Im Umgang mit anderen werden u.a. Hilfsbereitschaft, Empathie, Kompromissfähigkeit, Menschenkenntnis, Toleranz, Wertschätzung und Respekt gesteigert, die als Basis für Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit gelten. So können wir den notwendigen Kompromiss zwischen Selbstverwirklichung und sozialer Verträglichkeit, zwischen Konfliktfähigkeit und Kooperationsbereitschaft bei allen Schülern erreichen. Dieser wird begünstigt durch unsere offenen und handlungsorientierten Unterrichtsformen. Unsere Arbeit knüpft somit für die Schüler nahtlos an die Grundschulen an.

Leistungsbewertung und Lernberatung

Die Private Sekundarschule Rüthen hat das Ziel, ihre Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen zu erziehen. Dazu gehört die wachsende Übernahme von Verantwortung für die eigene Lernentwicklung, die u.a. durch Transparenz in Bezug auf die Leistungsbeurteilung erreicht wird.

Die Leistungsbewertung richtet sich nach den Maßgaben der jeweils aktuellen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für das Land NRW. Neben schriftlichen Leistungsnachweisen werden die sonstigen Leistungen zur Bewertung herangezogen. Die Lehrer geben den Schülern Rückmeldungen zu ihrer Leistung, die Schüler werden angeregt, sich selbst und ihre Lernergebnisse einzuschätzen. Die Feedbackkultur sieht auch vor, dass der Unterricht des Lehrers von den Schülern in den Blick genommen wird.

In der 5. und 6. Klasse erstellen die Lehrer neben den Fachnoten für jeden Schüler einen individuellen, kompetenzorientierten und Kriterien geleiteten Bericht über die Entwicklung der Sach- und Methodenkompetenz, der Selbst- und Sozialkompetenz. Hierüber befindet die Schulkonferenz.

Klassenarbeiten und Lernerfolgsüberprüfungen ermöglichen Erkenntnisse über den individuellen Leistungs- und Entwicklungsstand. Die Notengebung ist überprüfbar und wird durch Bewertungskriterien transparent. Soziale Kompetenzen und fachliche Leistungen werden in Lernentwicklungsberichten dokumentiert, die Grundlage von Lernberatungsgesprächen mit Schülern und Eltern sind.

Das Beratungskonzept der Privaten Sekundarschule Rüthen sieht einen intensiven Austausch auf Augenhöhe der am Lernprozess Beteiligten vor.

Die Beratung des Schülers soll die Verantwortung des Betreffenden an seiner eigenen Lernentwicklung fördern, um selbstorganisiertes und selbstständiges Lernen zu ermöglichen. Unterstützend wirken die Lernentwicklungsgespräche zwischen Schülern, Eltern und Klassen- bzw. Fachlehrern. Vereinbarungen zur Leistungssteigerung, Weiterentwicklung sozialer und personaler Kompetenzen werden dokumentiert und evaluiert.

Im Bereich der jahrelangen Lernentwicklung findet keine Wiederholung einer Klasse als Regelfall statt (Kultur des Behaltens). Brüche in der Kompetenzentwicklung sollen durch Lernberatung und individuelle Lernbegleitung vermieden werden. Auf besonderen Wunsch der Erziehungsberechtigten kann eine Klasse wiederholt oder bei herausragenden Leistungen auch übersprungen werden.

Anschlüsse sichern

Das grundschulspezifische Lernen in heterogenen Schülergruppen ist ein wertvoller Anknüpfungspunkt für die Arbeit in der Privaten Sekundarschule Rüthen.

Eine enge Kooperation mit der abgebenden Grundschule ist Voraussetzung für einen gelingenden Übergang in die Sekundarstufe I. Neben einem Tag der offenen Tür im November und der Gelegenheit, sich im Frühjahr als Klasse kennen zu lernen, wird mit den Erziehungsberechtigten und den betreffenden Kindern ein intensives Aufnahmegespräch mit der Schulleitung und dem Klassenlehrer geführt. Darüber hinaus finden gegenseitige Hospitationen der Lehrer an den Grundschulen und der Sekundarschule statt. Gespräche mit den Primarstufenlehrern in Erprobungsstufenkonferenzen vor und nach dem Schulwechsel runden die Zusammenarbeit ab und unterstützen den Übergang. Der fachliche Austausch, die Weiterführung von Förderplänen, gemeinsame Aktivitäten von beiden Seiten geben der Kooperation ihr Profil.

Im weiteren Lernprozess, in dem in den Jahrgangsstufen 7 und 8 die Auseinandersetzung mit eigenen Lebensentwürfen und beruflichen Vorstellungen konkretisiert wird, intensiviert sich der Blick auf Berufsfelder und die berufliche Wirklichkeit in Kooperation mit außerschulischen Partnern und der heimischen Wirtschaft. In den Jahrgängen 9 und 10 ist die Ausbildungsreife vorrangiges Ziel, das durch systematische Berufsorientierung, Berufsberatung, Praktika, Kooperationen mit der heimischen Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe und kommunalen Einrichtungen, Berufskollegs, anderen Bildungsträgern sowie dem Friedrich-Spee-Gymnasien, an denen am Probeunterricht teilgenommen werden kann, erreicht wird. Die Berufs- und Studienorientierung konkretisiert sich und führt zu realistischen Anschlüssen an die Sekundarstufe I.

Der langsamere Weg zum Abitur

Ist der angestrebte Abschluss nach der Sekundarstufe I die Fachhochschulreife oder das Abitur, entscheiden Schüler und Eltern in Beratungssituationen bei entsprechender Leistung und Kompetenz über den Besuch der gymnasialen Oberstufe an einem Gymnasium oder einem Berufskolleg. Es ist davon auszugehen, dass diese Schüler die eingerichteten Erweiterungskurse in Mathematik und Englisch (ab Klasse 7) sowie in Deutsch und einem naturwissenschaftlichen Fach (ab Klasse 9) überwiegend besucht haben. Zu diesem langsameren Weg zum Abitur gehört auch in der Regel die Entscheidung, ab Klasse 6 das Fach Französisch zu belegen. Der Übergang zu den Kooperationsschulen wird durch Förder- und Trainingsangebote unterstützt.

Siehe auch den Kooperationsvertrag mit dem Friedrich-Spee-Gymnasium im Anhang.

Erziehungskultur

Die Private Sekundarschule Rüthen zielt auf eine Schulkultur, die sich durch Wertschätzung, Respekt und Toleranz auszeichnet und die Qualität von Bildung und Erziehung optimiert.

Soziales Lernen unterstützt dieses Ziel und wirkt nachhaltig auf eine positive Lernentwicklung. Die Bildung von Klassengemeinschaften in gegenseitiger Annahme und Anerkennung unterschiedlicher Schülerpersönlichkeiten gelingt durch Reflexion des eigenen Verhaltens, Toleranz anderen gegenüber und Entwicklung von Strategien zur Konfliktbewältigung. Ein lernförderliches Klima, in dem Schüler stress- und angstfrei lernen können, unterstützt dieses Ansinnen.

Im Klassenrat, der nach eingeübten Ritualen abläuft, werden Belange der Schüler mit anfänglicher Unterstützung des Klassenlehrers diskutiert und geregelt. So entwickeln Schüler ein Demokratieverständnis und können besonders auch in konfliktreichen Situationen verantwortlich handeln. Schüler übernehmen Verantwortung und regeln ihre Angelegenheiten in der Schülervertretung und im Schülerparlament.

Diese Erziehungskultur zeichnet das ganze Schulleben aus und ermöglicht die Identifikation mit der Schule. Da die Schüler ganztägig in der Schule sind, ist die Gestaltung der Pausen, insbesondere auch das gemeinsame Mittagessen, Bestandteil der Erziehungskultur.

Zur Erziehungskultur gehört eine intensive Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Neben den rechtlich vorgesehenen Mitwirkungsmöglichkeiten in Klassen-, Schulpflegschaften und in der Schulkonferenz, werden die Erziehungsberechtigten bezüglich des eigenen Kindes, aber auch in Bezug auf die Gestaltung des Schullebens, zu wichtigen Partnern. Das Miteinander wird in einem Schulvertrag dokumentiert.

Ein Schulsozialpädagoge wird die Zusammenarbeit steuern und koordinieren. Er ist kompetenter Gesprächspartner für Schüler, Lehrer und Eltern in allen schulischen und erziehungsrelevanten Belangen, verfügt über ein Netzwerk außerschulischer diagnostischer und therapeutischer Unterstützungsmöglichkeiten und gestaltet das Schulleben intensiv mit. Brüche in Lernentwicklungen und schulische Übergänge werden professionell begleitet. Maßgeblich fördert der Schulsozialarbeiter die Mitwirkung der Schüler und stärkt deren personale und soziale Kompetenzen.

Für die Private Sekundarschule Rüthen, die in ein Schulgebäude mit funktionierender Schulstruktur einzieht, ist eine geplante und zielgerichtete Zusammenarbeit mit der Verbundschule förderlich. Im Gebäude befinden sich dann zwar zwei Schulen - die bestehende Verbundschule in staatlicher Hand und die Sekundarschule in privater Trägerschaft - doch von der Öffentlichkeit werden diese als eine Schule für alle Rühthener Kinder wahrgenommen. Daher ist das

Zusammenleben so zu gestalten, dass für die Schüler- und Elternschaft eine einheitlich funktionierende Schule offensichtlich wird. Möglichst viele gemeinsame Aktivitäten, die Kooperation der Lehrer in organisatorischer Hinsicht, eine förderliche Abstimmung in Erziehungsfragen (gemeinsame Aufsicht) dienen der konstruktiven Zusammenarbeit in einem Schulgebäude.

Organisationskultur

Gebundene Ganztagschule in teilintegrativer Form

Die Private Sekundarschule Rüthen wird als gebundene Ganztagschule in teilintegrativer Form eingerichtet. Sie startete zum Schuljahr 2014/15 im Gebäude der Maximilian-Kolbe-Verbundschule und ist zweizügig geplant mit einem Klassenfrequenzrichtwert von 25 Schülern.

Sekundarstufe II – Berufliche Ausbildung

Kooperationen mit dem Friedrich-Spee-Gymnasium und Berufskollegs

Private Sekundarschule Rüthen teilintegrierte Form	
10 9	<p style="text-align: center;">Abschlüsse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder 10 • Fachoberschulreife • Fachoberschulreife mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe
ab 7	<p style="text-align: center;">Jahrgangsstufen 7 – 10</p> <ul style="list-style-type: none"> • weiteres gemeinsames Lernen in Klassenverbänden z.B. mit differenzierten Grund- und Erweiterungskursen in den Kernfächern Englisch und Mathematik ab Jgst. 7 und den Fächern Deutsch und Naturwissenschaften ab Jgst. 9 • Schwerpunktsetzungen durch unterschiedliche Anforderungsebenen in den Kernfächern und dem Wahlpflichtbereich
6 5	<p style="text-align: center;">Doppeljahrgangsstufe 5/6</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Lernen in heterogenen Klassenverbänden • Fächer und Stundentafel orientiert an den Kernlehrplänen aller Schulformen <ul style="list-style-type: none"> • 2. Fremdsprache und Wahlpflichtbereich ab Klasse 6

Kooperation mit den Grundschulen

Integrierter Unterricht und Differenzierung

In der Privaten Sekundarschule Rüthen lernen die Schüler in heterogenen Lerngruppen weitgehend ohne eine schulformbezogene äußere Differenzierung. Ab dem 7. Jahrgang werden Fachleistungsdifferenzierungen in den Fächern Englisch und Mathematik angeboten, weiterhin ist eine Differenzierung im Fach Deutsch und in einem naturwissenschaftlichen Fach (Physik, Chemie) ab Klasse 9 vorgesehen.

Wahlpflichtunterricht und Profilbildung

Im Wahlpflichtunterricht ab Klasse 6 wählen die Schüler einen Schwerpunkt aus den Bereichen Fremdsprachen, Naturwissenschaft und Arbeitslehre/Technik. Weitere Profile z.B. Darstellen und Gestalten, Gesundheit und Bewegung werden in Arbeitsgemeinschaften ausgebildet werden können.

Eine zweite/dritte Fremdsprache, Gesellschaftswissenschaftliches Engagement und Handwerkliches Gestalten sind Wahlbereiche, die ab der 8. Klasse in Ergänzungsstunden angeboten werden und in denen der Schüler sein individuelles Profil weiter ausbauen kann.

Sprachenfolge

Das Fach Englisch wird von Klasse 5 bis 10 fortgeführt.

In der 6. Klasse erhalten die Schüler das Angebot, eine weitere „moderne“ Fremdsprache (Französisch) im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts bis zur 10. Klasse zu erlernen. Damit kann eine der Abiturbedingungen vorab erfüllt werden.

Das Angebot einer dritten Fremdsprache, z.B. Spanisch ab Klasse 8, ist abhängig von der Entscheidung der Schulkonferenz und den Lehrerressourcen.

Fächerangebot und Stundentafel

Das schulinterne Curriculum orientiert sich an den Kernlehrplänen für die Gesamtschule und den Einzelfachkernlehrplänen der Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium.

Die Lernbereiche Arbeitslehre, Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften werden integriert unterrichtet und in Lernbereichskonferenzen fachlich fundiert.

Die tabellarische Übersicht verdeutlicht, dass das Fächerangebot in den Jahrgangsstufen die Stundentafel für Sekundarschulen in NRW übernimmt und somit die Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung erfüllt.

Stundentafel im 45-Minuten-Takt

zum
Vergleich

Unterrichtsbereiche	Jahrgangsstufe						Gesamt- wochen- std. 45'-Takt	Vor- gabe APO SI	Gesamt- wochen- std. 67,5' APO SI
	5	6	7	8	9	10			
Deutsch	4	4	4	4	4	4	24	24	16,0
Gesellschaftslehre(Ge/Po/Ek)	3	3	3	3	3	3	18	18	12,0
Mathematik	4	4	4	4	4	4	24	24	16,0
Naturwissenschaften (Bi/Ph/Ch)	3	3	3	4	4	4	21	20	13,3
Englisch	4	4	4	4	4	4	24	22	14,7
Arbeitslehre	0	2	2	2	2	2	10	10	6,7
Kunst/Musik	3	3	3	3	2	2	16	16	10,7
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	12	12	8,0
Sport	4	3	3	2	3	3	18	18	12,0
Wahlpflichtunterricht	0	2	2	2	3	3	12	12-15	8,0
Ergänzungsstunden	2	1	1	1	2	2	9	12-9	6,0
Fachunterricht gesamt	29	31	31	31	33	33	188	188	125,3
Stundentafel APO	29-31	29-32	30-33	30-33	31-34	31-34	185-188	185-188	120-131
Selbstorganisiertes Lernen	2	1	1	1	1	1	7		
Projektorientiertes Lernen	2	2	2	2	1	1	10		
Klassenrat	1	1	1	1	1	1	6		
Schulstunden gesamt	34	35	35	35	36	36	211		

Stundentafel im 67,5-Minuten-Takt

Unterrichtsbereiche	Jahrgangsstufe						Gesamt- wochen- std. 67,5'- Takt	Vor- gabe APO SI	Gesamt- wochen- std. 45'-Takt
	5	6	7	8	9	10			
Deutsch	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	16,0	16,0	24,0
Gesellschaftslehre(Ge/Po/Ek)	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	12,0	12,0	18,0
Mathematik	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	16,0	16,0	24,0
Naturwissenschaften (Bi/Ph/Ch)	2,0	2,0	2,0	2,7	2,7	2,7	14,0	14,0	21,0
Englisch	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	16,0	16,0	24,0
Arbeitslehre	0,0	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	6,7	6,7	10,0
Kunst/Musik	2,0	2,0	2,0	2,0	1,3	1,3	10,7	10,7	16,0
Religionslehre	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	8,0	8,0	12,0
Sport	2,7	2,0	2,0	1,3	2,0	2,0	12,0	12,0	18,0
Wahlpflichtunterricht	0,0	1,3	1,3	1,3	2,0	2,0	8,0	8-10	12,0
Ergänzungsstunden	1,3	0,7	0,7	0,7	1,3	1,3	6,0	12-9	9,0
Fachunterricht gesamt	19,3	20,7	20,7	20,7	22,0	22,0	125,3	125,3	188,0
Stundentafel APO	19,3-20,7	19,2-21,3	20-22	20-22	20,7-22,7	20,7-22,7	123-125	185-188	185-188
Selbstorganisiertes Lernen	1,3	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	4,7		7,0
Projektorientiertes Lernen	1,3	1,3	1,3	1,3	0,7	0,7	6,7		10,0
Klassenrat	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	4,0		6,0
Schulstunden gesamt	22,7	23,3	23,3	23,3	24,0	24,0	140,7		211,0

Stundentafel im 67,5-Minuten-Takt (gerundet und entsprechend verteilt)

Unterrichtsbereiche	Jahrgangsstufe						Gesamt- wochen- std. 67,5'- Takt	Erfüllung Vorgabe APO SI 67,5'- Takt	Erfüllung Vorgabe APO SI 45'-Takt
	5	6	7	8	9	10			
Deutsch	3	3	3	3	3	3	18	18	27
GL (Ge/Po/Ek)	2	2	2	2	2	2	12	12	18
Mathematik	3	3	3	3	3	3	18	18	27
NW (Bi/Ph/Ch)	2	2	2	2	2,5	3	13,5	13,5	20,25
Englisch	3	3	3	3	3	3	18	18	27
Arbeitslehre	0	0	1	2	2	2	7	7	10,5
*Kunst/Musik	2	2	1,5	1	2	1	9,5	9,5	14,25
Religionslehre	1,5	2	1	1	1	1,5	8	8	12
*Sport	3	2	2	1,5	1,5	1,5	11,5	11,5	17,25
Wahlpflichtunterricht	0	1	2	2	2	2	9	9	13,5
Ergänzungsstunden	Stunden fließen in Fächergruppe I ein bzw. Ergänzungsstunden ab Kl.8							*7,3	*11
Fachunterricht gesamt	19,5	20	20,5	20,5	22	22	124,5		186,75
Stundentafel APO	19,3-20,7	19,2-21,3	20-22	20-22	20,7-22,7	20,7-22,7	123-125		185-188
SoL	1,5	1	1	1	1	1	6,5	6,5	9,75
Projekt	1	1	1	1	0	1	5	5	7,5
Klassenrat	1	1	0,5	0,5	0,5	0	3,5	3,5	5,25
Schulstunden gesamt	23	23	23	23	23,5	24	139,5	139,5	209,25
zum Vergleich im 45-Minuten-Takt	34,5	34,5	34,5	34,5	35,25	36	209,25		

** SoL – selbstorganisiertes Lernen

Übersicht der Unterrichtszeiten

Zeiten von	bis	Stunde	Dauer in Min.	tats.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30	7.55		25		Offener Beginn				
7.55	8.29	1	33,75	34	Förderband				
8.29	9.36	2	67,5	67					
9.36	10.01	Pause	25		Frühstücks- und Bewegungspause				
10.01	11.09	3	67,5	68					
11.09	11.24	Pause	15		Bewegungspause				
11.24	12.32	4	67,5	68					
12.32	13.27	Mittagspause	55	*33	Mittagspause		*	Mittagspause	*
13.27	14.00	5	33,75	33			Mittagspause 13.07 - 14.02		Mittagspause 13.07 - 14.02
14.00	15.07	6	67,5	67			freie AG		freie AG
				337,5	337				

Im Förderband und in den SoL-Stunden Kl. 5/6 werden v.a. Trainings in den Bereichen Vokabeln lernen, Grundrechenarten, Kopfrechnen, Rechtschreiben, Bewegungsförderung, soziales Lernen, Klassenrat und selbstorganisiertes Lernen stattfinden. Förderdiagnosen werden erstellt, Förderpläne entwickelt.

Die Mittagspause verschiebt sich an den zwei Tagen ohne Nachmittagsunterricht.

Rhythmisierung

Die Verlängerung der Normalstunde von 45 Minuten um 50% auf 67,5 Minuten eröffnet verstärkt eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Lernstoff.

Die schülerorientierten kooperativen Lernformen mit dem häufigen Dreischritt „Denken. Austauschen. Vorstellen“ können regelmäßig im Mittelpunkt der verlängerten Unterrichtsstunde stehen. Diese Lernform hat aktivierenden Charakter und zugleich eine soziale Dimension. Zudem wird fachlich eher ermöglicht, ein Unterrichtsthema abschließend zu erörtern und gegebenenfalls auch verstärkt Übungsphasen zu berücksichtigen.

Auch im naturwissenschaftlichen Unterricht sind dann nicht nur Fragestellungen zu entwickeln und Schülerexperimente durchzuführen, sondern es ist immer auch eine sorgfältige Auswertung der Ergebnisse in der Stunde anzustreben. Eine derartige Lernform erfordert häufiger exemplarisches Arbeiten und nutzt ein breites Methodenrepertoire.

Die Verlängerung der Unterrichtsstunde führt zu einer ruhigen Lernatmosphäre in der Schule, da am Vormittag nur noch vier Unterrichtsstunden (statt sechs) stattfinden. Der ansonsten häufige Wechsel des Unterrichtsraumes ist deutlich reduziert. Eine Unterrichtsstunde von 67,5 Minuten eröffnet gelegentlich auch eine Teilung (2x33 Minuten), um verstärkt Übungsphasen wie z.B. Vokabellernen in die Unterrichtsverteilung zu integrieren.

Ganztag

Zusammen leben und lernen ist ein Grundsatz an der Privaten Sekundarschule Rüthen. Um die Grundsätze des selbstständigen und selbstorganisierten Lernens realisieren zu können, ist der gebundene Ganztag die logische und pädagogisch sinnvolle Konsequenz. An drei Tagen in der Woche findet verpflichtender Nachmittagsunterricht statt, an den anderen wird ein soziales und freizeitpädagogisches Angebot nach den Wünschen und Interessen der Schüler gestaltet. Dieses Modell ermöglicht weiterhin unterschiedliche familiäre Lebensentwürfe und eröffnet aber verstärkt die Verbindung von Familie und Beruf.

Im Förderband und in den SoL-Stunden Kl. 5/6 werden v.a. Trainings in den Bereichen Vokabeln lernen, Grundrechenarten, Kopfrechnen, Rechtschreiben, Bewegungsförderung, soziales Lernen, Klassenrat und selbstorganisiertes Lernen stattfinden. Das Förderband eröffnet zusätzlich zu den Übungsphasen in den verlängerten Unterrichtsstunden die Möglichkeit, Hausaufgaben zu Schulaufgaben weiter zu entwickeln und damit zur familiären Entlastung beizutragen. Entsprechende Förderdiagnosen werden erstellt, Förderpläne entwickelt.

Jeder Schüler geht die Verpflichtung ein, sich sozial zu engagieren. Neben Aufgaben für die Mitschüler und die Klassen, für die Ausstattung und für das Schulgelände, werden Kooperationen mit dem Jugendtreff, den Pfadfindern, der Feuerwehr und anderen örtlichen Einrichtungen das soziale Engagement der Privaten Sekundarschule Rüthen unterstützen.

Regelmäßige Werkstattprojekte mit örtlichen Handwerksbetrieben und der Industrie begleiten die Berufsorientierung und geben Schülern frühzeitig Einblicke in die Arbeitswelt. Die Einbeziehung der Kompetenzen der Elternschaft erweitert das Angebot. Ein Selbstlernstudio, das in den ersten Jahren aufgebaut wird, wird individuell genutzt und bietet neben der Schülerbücherei Gelegenheit, zu arbeiten, zu lesen und sich weiterzubilden.

Als Ganztagschule gibt es neben einer bewussten Verteilung der Unterrichtsstunden eine Reihe von Angeboten, um den Schulalltag sinnvoll zu rhythmisieren. Dazu gehören auch gestaltete Pausenzeiten.

In der einstündigen Mittagspause nehmen alle Kinder gemeinsam mit ihren Lehrern ein ausgewogen gesundes Mittagessen in der Mensa ein. Das gemeinsame Mittagessen ist Teil des Erziehungsprogramms der Schule.

Die Mittagszeit dient auch der Entspannung und einer sinnvollen Freizeitgestaltung. Dazu bietet die Private Sekundarschule Rüthen Aktivitäten, die durch Schüler, Lehrer, Eltern und externe Partner angeboten werden. Der Ruheraum eröffnet Rückzugsmöglichkeiten und Entspannungsangebote.

Ein besonderes Engagement der Schüler im außerunterrichtlichen Bereich findet auch eine Würdigung durch Zertifikate bzw. Anmerkungen auf dem Zeugnis.

Der Ganztag bietet so die Chance einer umfassenderen individuellen Förderung aller Schüler – unabhängig von deren kulturellem Hintergrund.

Berufsorientierungskonzept

Dem Prozesscharakter der Berufsorientierung entsprechend werden ab Jahrgangsstufe 7 Angebote gemacht, die den Berufswahlprozess als Teil des gesamten Bildungsprozesses sehen. Der Ansatz, bei Berufen von Eltern zu beginnen, soll an Erfahrungen der Schüler anknüpfen. Bereits in der 5. Klasse setzt sich der Schüler mit seinen Stärken und Schwächen auseinander und lernt erste Berufsfelder im unmittelbaren familiären Umkreis kennen.

Ziel der weiteren berufsorientierenden Maßnahmenangebote (Schülerbetriebspraktika in den verschiedenen Jahrgängen, Bewerbungstraining, Berufsberatung durch das Arbeitsamt, Besuch des Berufsinformationszentrums, Einführung des Logbuches, Girls´ und Boys´ Day, berufskundliche Informationstage in Betrieben / Verwaltung / Schulen, Nutzung eines Berufsorientierungsbüros) ist die Erreichung der Berufswahlkompetenz. Diese Kompetenz intendiert selbstständige und eigenverantwortliche Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten und zielt auf eine selbstbestimmte Ausbildungs- bzw. Berufswahl ab. Unerlässlich ist eine intensive Zusammenarbeit mit der heimischen Wirtschaft und mit berufsbildenden Institutionen.

Kooperationen

Kooperationsverträge mit Betrieben aus der Holz- und Metallverarbeitung, mit sozialen Einrichtungen und Finanzdienstleistern sowie der Stadtverwaltung sichern zahlreiche Stellen für Schülerbetriebspraktika und auch Ausbildungsplätze. Zudem werden über Angebote für betriebliche Workshops, in denen handlungs- und projektorientiert gelernt wird, und Ferienpraktika den Schülern weitere Erfahrungen über die Arbeitswelt ermöglicht. In Blockveranstaltungen kommen Betriebsmitarbeiter in die Schule, um z.B. Arbeitsgemeinschaften zu leiten, Bewerbungstrainings durchzuführen oder auch um als Experten über betriebliche und volkswirtschaftliche Zusammenhänge Auskunft zu geben.

Bildungsabschlüsse und Berechtigungen

An der Privaten Sekundarschule Rüthen erreichen die Schüler auf der Grundlage ihrer individuellen Kompetenzen alle Abschlüsse der Sekundarstufe I. Darüber hinaus wird in verbindlichen Kooperationsvereinbarungen (siehe Anhang) der begleitete Übergang in die duale Ausbildung bzw. zur Sekundarstufe II gewährleistet.

Die Kernlehrpläne für die Gesamtschule geben den Rahmen für die schulische Ausbildung vor und sind Grundlage der Unterrichtsplanung. Niveaudifferenzierter Unterricht auf der Basis von Kompetenzrastern und festgelegten Anforderungsebenen, besonders auch mit gymnasialen Standards, ermöglichen höhere Abschlüsse und Berechtigungen für den Besuch der gymnasialen Oberstufe.

Qualitätskultur

Die Qualität an der Privaten Sekundarschule Rüthen wird gesichert durch ein professionelles Qualitätsmanagement bezogen auf die Entwicklung von Unterricht (UE), Organisation (OE) und Personal (PE).

Moderne Bildung und Erziehung erfordert die Reflexion der Wirksamkeit des Handelns als Grundlage weiterer Entwicklung. Kriterien geleitete Evaluationsprozesse beziehen sich auf alle Gelingensbedingungen von Schule und Unterricht.

Die Ergebnisse externer Evaluationen – Lernstandserhebungen in Klasse 8, Zentrale Prüfungen in Klasse 10 – sind ebenso wie die Kernlehrpläne der Fächer und das Qualitätstableau des Landes NRW Grundlagen zur Sicherung von Qualität im Unterricht und in der Schulentwicklung.

Interne Evaluationen betrachten Unterricht und Schulentwicklung und ermöglichen kontinuierliche Qualitätssteigerungen.

Gelingender Unterricht wird gesichert durch die Entwicklung einer Feedbackkultur im Unterricht und in der kollegialen Hospitation.

Lernentwicklungen werden diagnostiziert, analysiert, dokumentiert und evaluiert. Intensive, professionelle Beratungssituationen - Schülersprechstage, Lernentwicklungsgespräche und Zielvereinbarungen mit Schülern und Eltern - optimieren den Lernprozess.

Zur Steigerung des Identifikationsniveaus wird das Schulleben geprägt von einer aktiven und mitwirkenden Teilnahme der Schüler und Eltern, von lebendigen Kooperationen mit außerschulischen Partnern und der Gemeinde.

Grundlage aller Qualitätsentwicklungen ist die Professionalität des Lehrpersonals und der Schulleitung in den Bereichen Teamentwicklung, Gesprächsführung, Evaluation, Feedbackkultur und Changemanagement. Der Lehrende verfügt über eine authentische Lehrerpersönlichkeit, überzeugendes Classroom-Management und zeichnet sich durch ein umfassendes Methodenspektrum aus. Lehrerfortbildungen werden in allen genannten Schwerpunkten angeboten.

Anlage

Kooperationsvertrag zwischen dem Friedrich-Spee-Gymnasium und der Privaten Sekundarschule Rüthen

Die beiden weiterführenden Schulen in Rüthen, das städtische Friedrich-Spee-Gymnasium (FSG) und die Private Sekundarschule Rüthen, haben die Aufgabe, ein wohnortnahes schulisches Angebot der Rütthener Bevölkerung anzubieten, das die individuellen Begabungen fördert und eine entsprechende Schulabschlussmöglichkeit einräumt. Mit der Oberstufe des Friedrich-Spee-Gymnasiums ist eine Fortführung der Privaten Sekundarschule Rüthen gegeben.

Das Friedrich-Spee-Gymnasium und die Private Sekundarschule Rüthen vereinbaren folgende Zusammenarbeit:

- Die Schulleitungen werden sich regelmäßig um Absprachen bemühen im Bereich der Unterrichtstaktung, des Transportes der Fahrschüler, der Mensanutzung, der Aufsichtsführung an den Bushaltestellen, der Nutzung der Schwimmhalle, der Turnhallen und des Sportplatzes.
- Die Schulleitungen treffen Absprachen zur 2. Fremdsprache, die die Bedingungen zur Aufnahme in die gymnasiale Oberstufe beachten und die Fortführung der zweiten Fremdsprache gewährleisten.
- Halbjährlich wird von den Schulleitungen geprüft, inwieweit das außerunterrichtliche Angebot für Schüler der anderen Schule geöffnet werden kann – bes. im Bereich Sport, Theater und Naturwissenschaften.
- Die Fachkonferenzen Mathematik, Deutsch, Englisch und der 2. Fremdsprache - derzeit Französisch - tagen mindestens einmal pro Jahr gemeinsam, um u.a. über die eingeführten Schulbücher, Unterrichtsmethoden, Leistungsanforderungen etc. zu sprechen – besonders unter dem Blickwinkel der Leistungsdifferenzierung und der Förderung der Schüler, die einen Wechsel von der Sekundarschule zum Gymnasium anstreben sowohl nach der Erprobungsstufe als auch nach der Mittleren Reife. Kollegiale Hospitationen erleichtern den Austausch.
- Schülern, die zum Erhalt der Fachhochschulreife oder des Abiturs zum FSG wechseln wollen, wird frühzeitig eine umfassende Beratung zu den Anforderungen in der

Einführungsphase und der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe angeboten.

- Zur Erleichterung des Wechsels in die Oberstufe bietet das FSG in der Einführungsphase bei hinreichender Nachfrage Vertiefungskurse zur Angleichung des Leistungsstandes an.
- Im Bereich Berufsorientierung erfolgen regelmäßig Absprachen über die Zeiträume der Betriebspraktika und inwieweit Veranstaltungen für beide Schülerschaften geöffnet werden können.
- Schülern, die die Schule wechseln wollen, wird eingeräumt, probeweise für zwei Tage am Unterricht teilzunehmen.
- Die Schulen verpflichten sich gegenseitig, wechselbereite Schüler vorrangig aufzunehmen. Das Friedrich-Spee-Gymnasium garantiert den Schüler(inne)n der Privaten Sekundarschule Rüthen, die die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erhalten, die Aufnahme. Die Übernahme der Fahrkosten nach § 9 der SchfkVo beim Besuch der Oberstufe ist gegeben.

Rüthen, den 5. Juni 2014

Für das Friedrich-Spee-Gymnasium

Schulleiter OStD Heinfried Lichte

Stellv. Schulleiter StD Dr. Ottmar Goy

Für die Private Sekundarschule Rüthen

Schulleiterin Brigitte Werner

Dr. Hans-Günther Bracht,
Vorsitzender des Trägervereins

Anlage

Handreichung zu den Einstellungsbedingungen für Lehrerinnen und Lehrer

Die Private Sekundarschule Rüthen ist einer besonderen Erziehungs- und Organisationskultur verpflichtet, die auch für die Lehrerschaft eine besondere Relevanz hat.

Aus diesem besonderen Schulprofil, das sich durch ein förderndes Zusammenwirken aller am Schulleben Beteiligten auszeichnet, ergeben sich auch unabdingbare Erwartungen an Lehrerinnen und Lehrer:

Für den Unterricht:

1. Regelmäßige Nutzung des Potentials, das sich durch den verlängerten Stundenrhythmus (67,5 Minuten-Einheiten) ergibt, für kooperative Lernformen in allen Fächern.
2. Fachlehrerabsprachen und daraus folgend paralleler Unterricht sind obligatorisch und begünstigen parallele Klassenarbeiten.
3. Regelmäßige umfangreiche mündliche Beratung von Schülern/Eltern und schriftliche Beurteilung der Entwicklung eines Schülers.
4. Beachtung der vielfältigen Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung als wesentliches Element der Aufgabenkultur (neben der Differenzierung in Leistungskurse).
5. Beteiligung an den obligatorischen fächerübergreifenden Projekten.

Über den Unterricht hinausgehend:

1. Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen für die Lehrerinnen und Lehrer, die nachmittägliche unterrichtliche Verpflichtungen haben.
2. Mindestens jedes 2. Schul(halb)jahr Durchführung einer Arbeitsgemeinschaft im Anschluss an den Pflichtunterricht.
3. Der wöchentliche Konferenznachmittag ist verpflichtend für alle Lehrkräfte, die mit mind. einer halben Stelle eingesetzt sind.
4. Umfassende Bereitschaft, sich in hausinterne und regionale Fortbildungen im Rahmen der Schul-/Unterrichtsentwicklung konstruktiv einzubringen
5. Am Ende der Sommerferien für vier Tage für Unterrichtsplanung/Fortbildungen zur Verfügung zu stehen.
6. Bereitschaft, sich am Tag der offenen Tür einzubringen und an Anmeldetagen zur Beratung zur Verfügung zu stehen

7. Einmal im Schuljahr an einer zwei- bis dreitägigen Klausurtagung in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen, in der die Gestaltung des Schulprogramms, das Schulprofil und die Zusammenarbeit mit dem Trägerverein weiterentwickelt wird.

Der Schulträger verpflichtet sich im Rahmen seiner Ressourcen,

1. die Arbeitsbedingungen für die Lehrerinnen und Lehrer permanent zu optimieren. Anregungen sollen in der Regel über die Schulleitung vorgebracht werden. Es ist jeweils zu prüfen, ob bei materiellen Wünschen die Möglichkeiten des Fördervereins in Anspruch genommen werden können.
2. Stundenentlastungsmöglichkeiten für Klassenlehrer(innen) auszuschöpfen.
3. Fachkräfte aus den Bereichen Sonderpädagogik und Sozialarbeit zur Unterstützung einzusetzen.

Anlage Medienkonzept

Zukunftsorientierte Weiterentwicklung unseres Medienkonzeptes

Einführung interaktiver Whiteboards – Dr. H-G. Bracht

Es ist nicht mehr zu übersehen, dass wir in einer Informationsgesellschaft leben. Es gilt für unser Bildungssystem, dem Rechnung zu tragen und unsere Kinder entsprechend vorzubereiten. Medienerziehung ist Aufgabe aller Fächer. Es entspricht unserer Lernkultur, individualisiertes Lernen zu fördern – auch mit Unterstützung digitaler Medien.

Interaktive Whiteboards (IWB)

Die herkömmliche Kreidetafel wird (inter)national immer häufiger durch eine berührungsempfindliche, auf digitaler Basis funktionierende Weißwandtafel ersetzt: das interaktive Whiteboard. Dieses IWB bietet alle Multi-Media-Funktionen und zugleich auch die didaktischen und methodischen Möglichkeiten der herkömmlichen (grünen) Tafeln in einem. In ihm sind Tafel, Overheadprojektor, Notebook mit Beamer und Internetanschluss, Diaprojektor, Flipchart, Videorecorder und CD-Player integriert.

A. Lehrerinnen und Lehrer

1. Chancen

- Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten eröffnen allen unterschiedlichen Lehrertypen – aber auch in Abhängigkeit von technischen Fertigkeiten – eine differenzierte Nutzung: neue Handlungsmöglichkeiten eröffnen sich, ohne bisherige Möglichkeiten einzubüßen.
- Unterrichtsvorbereitung und -dokumentation Eine dynamische Unterrichtsgestaltung mit multimedialen Elementen (Texte, Bilder, Videos etc.) spricht unterschiedliche Lerntypen und Leistungsniveaus an. Komplexe Unterrichtsinhalte können anschaulicher zugänglich gemacht werden, eine leichtere Herstellung authentischer Kontexte ist möglich.
- Entwicklung dynamischer Tafelbilder
- Vielfältige Unterrichtsmaterialien - auch von Schulbuchverlagen - stehen auch zur individuellen Bearbeitung zur Verfügung – noch nicht für alle Fächer gleich umfangreich.
- Speicherung aller Dokumente, Tafelbilder etc., Wiederaufruf verwendeter Unterrichtsmaterialien
- Das Löschen der Tafel (Kreidestaub!) fällt weg.
- Häufige praxisnahe Fortbildungen erhöhen die Chancen zur Nutzung des kreativen und interaktiven Potenzials eines Whiteboards.

2. Gefahren/Probleme

- Der Einsatz von technischen Möglichkeiten, mit denen man noch nicht ausreichend vertraut ist, bindet die Aufmerksamkeit des Lehrers und kann zu einer Deaktivierung der Schüler führen.
- Auch der Lehrer als „Zauberlehrling“ multimedialer Präsentationen kann zu einem sehr lehrerzentrierten Unterricht führen, der dem in unserem pädagogischen Konzept festgelegten kooperativen Unterricht entgegensteht. Interaktiv meint aber nicht nur eine Technik, sondern auch eine Sozialform.
- Das Schreiben auf dem Board ist gewöhnungsbedürftig.
- Das IWB muss hoch- und runtergefahren werden.

B. Schüler

1. Chancen

- Kreativere Möglichkeiten der Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Weniger Mitschreiben, da finale Version zur Verfügung steht
- Förderung medienaffiner Schüler(innen)
- Motivierende Klassenraumatmosfera
- Kennenlernen weiterer digitaler Medien

2. Probleme

- Zum Schreiben ist Eingewöhnungszeit notwendig.

C. Umsetzung

- Realistische Teilziele (Schritt für Schritt): Trainings/Fortbildungen intern und extern mit dem Ziel, einzelne Funktionen zu festigen und sicher zu beherrschen: Niederschwelliger Einstieg
- Gegenseitige Unterstützung, Austausch von Materialien, Kooperation zwischen Fachlehrern in Parallelklassen, Team-Teaching
- Kurze Vorstellung von erprobten Anwendungen im Rahmen von Konferenzen
- Material-Pool im Intranet

Der Einsatz eines IWBs ist kein Garant für guten Unterricht. Der Verzicht auf IWBs garantiert auch keinen guten Unterricht. Das IWB ist ein multifunktionelles Werkzeug mit großen Potenzialen für einen zeitgemäßen zukunftsorientierten Unterricht.